



## „Goldau“

Ausweisung 1984, Fläche ca. 25 ha



Hergestellt im Auftrag des Landratsamtes Kelheim –  
untere Naturschutzbehörde mit Unterstützung  
des Landschaftspflegevereins VöF e.V.  
Hemauer Straße 48a · 93309 Kelheim  
[www.voef.de](http://www.voef.de)

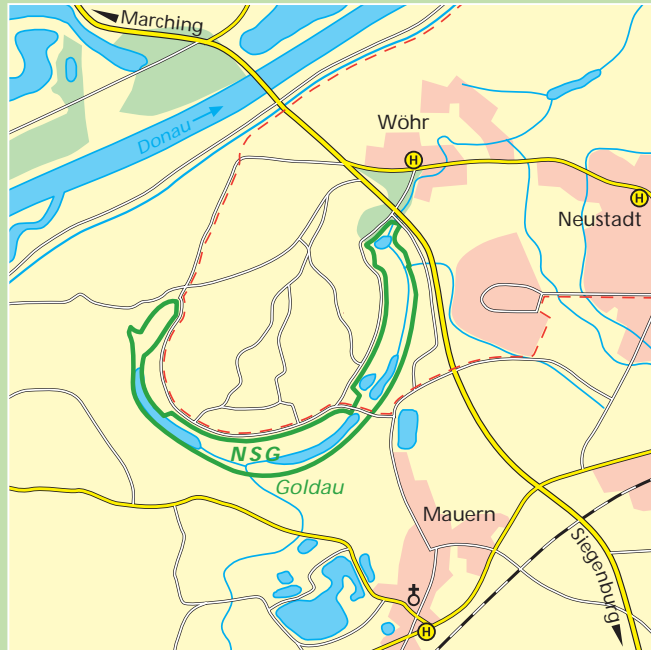
Die Faltblätter „Naturschutzgebiete im Landkreis Kelheim“  
liegen bei der unteren Naturschutzbehörde im  
Landratsamt Kelheim und beim Landschaftspflegeverein VöF e.V. auf.

Foto: Martin Gabriel



0 500m

- NSG Naturschutzgebiet
- Wanderweg
- Bundesstrasse
- Nebenstrasse
- Feld- und Waldwege



Bitte beachten Sie auf Ihrer Wanderung durch's  
Naturschutzgebiet folgende Regeln:



Wir danken für Ihr Verständnis  
Landratsamt Kelheim



Projekt finanziert aus Mitteln  
der Europäischen Union und des  
Bayerischen Staatsministeriums für  
Umwelt, Verbraucherschutz und Ernährung



## Von der Stromschlinge zum Altwasser

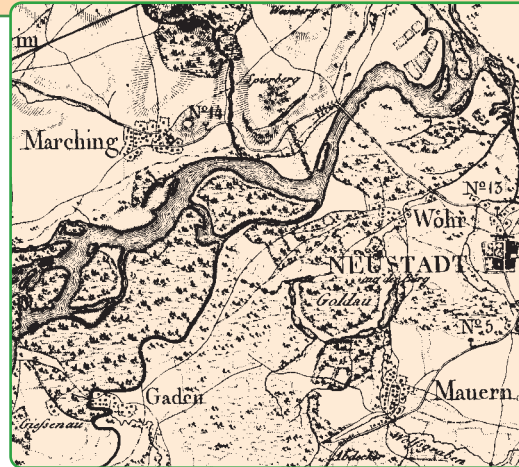
Erst aus der Luftperspektive zeigt sich die Halbmond-Form des Altwassers „Goldau“. Sie macht klar, daß das Naturschutzgebiet bis zur Donauregulierung im 19. Jhdt. ein Teil des Donaubettes war. Das frühere Gleitufer (= Innenbogen) wird jetzt von flachen Wiesen bedeckt, das frühere Prallufer (= Außenbogen) stellt jetzt das Altwasser und die Schilfröhrichte dar.

Das bis zu 3,5m hohe Schilfrohr (*Phragmites australis*) breitet sich hauptsächlich mit Wurzel- ausläufern aus und bildet so die typischen, dichten Schilfgürtel. Diese bieten zahlreichen Tieren Brutmöglichkeit, Nahrungsquelle und - Überwinterungsquartier.



Worauf läßt sich diese frühere Schlängelung der Donau zurückführen? Jahrtausende erwies sich der stromabwärts gelegene Donaudurchbruch bei den jährlichen Hochwassern als zurückstauendes Nadelöhr. Dies führte zu starken Auflandungen und damit zu geringem Gefälle mit häufigen Laufveränderungen von Donau, Abens und Ilm. Dadurch wurden immer wieder Flußschlingen vom Bett abgetrennt, der Lebensraum „Altwasser“ entstand.

Karte von Neustadt und der Donauschlingen um 1820



Ausschnitt aus topografischem Atlas vom Königreich Bayern

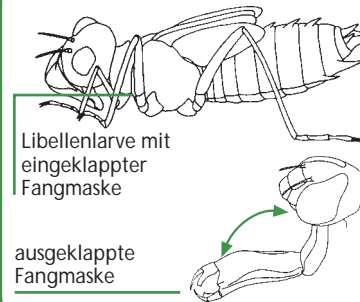
Die um 1950 errichteten Deiche schließen die „Goldau“ von den großen periodischen Überflutungen aus. Dennoch beherbergt das Naturschutzgebiet seltene Arten der Stromtäler und wertvolle Biotope der Auenlandschaft, etwa Schwimmblatt -Gesellschaften. Teile dieser Landschaft wurden als Auwiesen genutzt. Ihre Erhaltung bedarf der Pflege durch jährliche Mahd.



Viele Pflegemaßnahmen werden von ansässigen Landwirten mit Unterstützung des Landschaftspflegevereins und der Naturschutzbehörden durchgeführt. *Im Bild:* Mahd verschilfter Auwiesen.

Zur Schonung der vielfältigen Tierwelt ist es besonders wichtig, eingeschränkte Angelzeiten, festgelegte Angelzonen und, wegen der Brutvögel, das Betretungsverbot zu beachten.

Die Weiße Seerose (*Nymphaea alba*) bildet an ihren noch verbliebenen natürlichen Fundorten in Bayern oft geschlossene Blätterteppiche an der Wasseroberfläche.



Libellenlarve mit eingeklappter Fangmaske

ausgeklappte Fangmaske

Ausgewachsene Libellen beeindrucken oft mit ihren Flugkünsten, die Larven dagegen faszinieren durch ihr räuberisches Leben im Wasser. Zum Beutefang verhilft ihnen die sogenannte Fangmaske, die blitzschnell vorschnellt und zupackt.



*Libellula depressa*